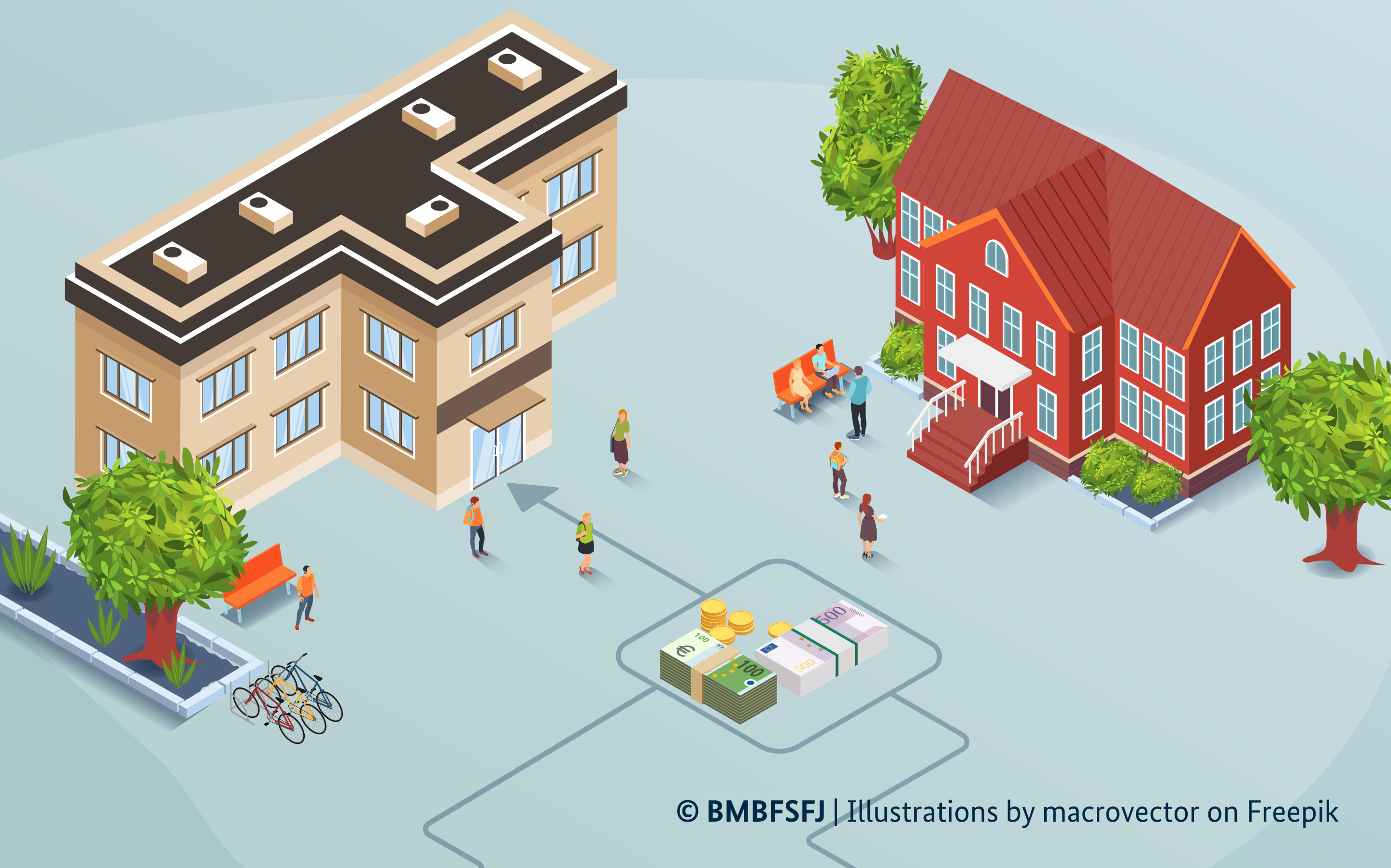


Wissen aus der Bildungsforschung

Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung: So werden Schulen in schwierigen Lagen besonders unterstützt



Wissen aus der Bildungsforschung

Kinder und Jugendliche an Schulen in benachteiligten sozialen Lagen erzielen oft schlechtere Leistungsergebnisse.

Die **bedarfsorientierte Ressourcensteuerung** soll hier Abhilfe schaffen und diese Benachteiligungen ausgleichen.

Doch wie funktioniert das genau?



Wissen aus der Bildungsforschung

Die Grundidee der bedarfsorientierten Ressourcensteuerung ist, dass nicht alle Schulen in Deutschland die gleichen Mittel erhalten.

Stattdessen werden Schulen in schwierigen sozialen Lagen und mit einem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien besonders unterstützt.



Wissen aus der Bildungsforschung

Welche Unterstützung erhalten die Schulen?

Die Schulen erhalten zusätzliche monetäre und nicht-monetäre Ressourcen wie:

- Schulbudgets
- Lehrkräfte
- Fachkräfte der Schulsozialarbeit und Schulpsychologie
- Fortbildungsangebote

Dadurch können die Schulen ihre Schülerinnen und Schüler besser fördern – beispielsweise durch kleinere Klassen, Sprachförderung oder Ganztagsangebote.

Wissen aus der Bildungsforschung

Wer verteilt die Ressourcen?

Die zusätzlichen Ressourcen stellen unterschiedliche Akteure bereit – sowohl Bund, Länder und Kommunen als auch Stiftungen.



Ein Beispiel

Seit dem Schuljahr 2024/2025 gibt es das Startchancen-Programm. Damit fördern Bund und Länder deutschlandweit gut 4.000 Schulen mit hohem Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Wissen aus der Bildungsforschung

Warum werden bedarfsorientierte Ressourcen nicht nur aus einer Hand verteilt?

Dass verschiedene Akteure bedarfsorientierte Ressourcen zur Verfügung stellen, liegt unter anderem an:

- rechtlichen Rahmenbedingungen
- verschiedenen Ressourcenströmen (Bundes-, Landes- oder kommunale Mittel)
- unterschiedlichen ministeriellen Zuständigkeiten – vor allem zwischen Bildungs- und Sozialministerien



Wissen aus der Bildungsforschung

Außerdem übernehmen Länder und Kommunen dabei unterschiedliche Aufgaben.



Ein Beispiel

Die Landesschulbehörden finanzieren in der Regel das Lehrpersonal und bestimmen über die Lerninhalte sowie den Umfang der Unterrichtsstunden für Lehrkräfte.

Kommunale Behörden entscheiden als Schulträger darüber, ob Schulen neu gebaut oder saniert werden. Und wie viel zusätzliches pädagogisches Personal sie erhalten – zum Beispiel Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter.

Wissen aus der Bildungsforschung

Nach welchen Kriterien werden die Ressourcen vergeben?

Es gibt kein einheitliches Kriterium, nach dem die bedarfsorientierten Ressourcen vergeben werden. Um die Mittel zuzuweisen, sind unterschiedliche Praktiken üblich:

- Datengestützte Verfahren auf Grundlage von Daten wie dem sozioökonomischen Status der Familien oder dem Förderstatus der Kinder. Dieses Verfahren wird beispielsweise beim Startchancen-Programm angewandt.
- Erfahrungsbasierte Verfahren auf Grundlage der Einschätzungen der zuständigen Entscheidungsträgerinnen und -träger in den Kommunen oder Schulleitende
- Antragsbasierte Verfahren

Oftmals werden die Verfahren auch kombiniert.

Wissen aus der Bildungsforschung

Insgesamt erhalten Schulen in vielen Bundesländern und Kommunen bedarfsorientiert Ressourcen – allerdings laufen die verschiedenen Maßnahmen oft wenig systematisch nebeneinander her.

Was könnte verbessert werden?

- Zukünftig sollten die Mittelgeber zusätzliche Mittel besser abstimmen, um die bedarfsorientierte Ressourcensteuerung effizienter zu gestalten.
- Die eingesetzten Mittel müssen außerdem besser als bisher dokumentiert werden. Nur so kann evaluiert werden, ob die zusätzlichen Mittel auch wirken.

Hintergrund:

Im Projekt „Abbau von Bildungsbarrieren durch bedarfsorientierte Ressourcensteuerung (ABBAUBAR)“ hat ein Forschungsteam mit Marcel Helbig, Norbert Sendzik, Denise Demski, Gabriele Bellenberg und Sarah Eiden eine Analyse des Umsetzungsstandes und der Intentionen des Reformansatzes einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung in Deutschland durchgeführt.

Der Fokus von ABBAUBAR lag auf Varianten der bedarfsorientierten Ressourcensteuerung, die bereits vor der Etablierung des Startchancen-Programms existierten. Besonderes Augenmerk galt dabei Schulen mit überdurchschnittlich vielen sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Um analytische Unschärfen zu vermeiden, wurde die Steuerung bewusst nicht im Zusammenhang mit der Inklusion nach der UN-Behindertenrechtskonvention betrachtet. Leitend im Projekt war die Annahme, dass an der Ausgestaltung einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung Akteurinnen und Akteure auf verschiedenen Steuerungsebenen beteiligt sind.

Zur Bearbeitung der übergeordneten Forschungsziele wurden im Rahmen von drei Teilprojekten komplementäre analytische Zugänge verfolgt: Erstens analysierte Teilprojekt 1 anhand von Dokumenten und eines Online-Surveys mit kommunalen Schulverwaltungen, inwiefern und unter welchen Bedingungen Schulen und andere Bildungseinrichtungen zusätzliche Ressourcen erhalten. Zweitens rekonstruierte Teilprojekt 2 in vier Fallkommunen auf Basis von Interviews mit Verantwortlichen der Bildungsverwaltung die Begründungen, Motive und Gerechtigkeitsvorstellungen steuernder Akteurinnen und Akteure, um deren Bewertung und Umsetzung bedarfsorientierter Ressourcensteuerung zu erfassen. Drittens sollten in Teilprojekt 3 quasi-experimentelle Kausalanalysen auf Basis kleinräumiger Daten der amtlichen Statistik den rekonstruktiven Zugang um eine Untersuchung der Wirkungen einer veränderten Ressourcensteuerung ergänzen. Dieses Vorhaben erwies sich jedoch aus methodischen Gründen als nur eingeschränkt realisierbar.

Die Projektergebnisse wurden unter anderem durch die aktive Teilnahme der Projektmitarbeitenden an der Veranstaltungsreihe Expert:innenforum Startchancen des WZB und der Robert Bosch Stiftung sowie durch die Beteiligung an den Programmen Leibniz im Bundestag und Leibniz im Landtag (Bayern) in Diskussionen rund um die Konzeption des Startchancen-Programms eingebracht. Zudem fließen die in dem Projekt gesammelten Erfahrungen durch die Beteiligung der Projektverantwortlichen am Konsortium der Evaluation des Startchancen-Programms auch dort ein.

Das Projekt wurde vom Bundesbildungsministerium im Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung gefördert.

Weitere Informationen über das Projekt finden Sie im Themenfinder.

Die Erkenntnisse aus dem Projekt ABBAUBAR sind in diesem Sonderheft der Zeitschrift *Die Deutsche Schule* zusammengefasst.

Publikationen, die aus dem Projekt entstanden sind:

Eiden, S., Demski, D., & Bellenberg, G. (im Erscheinen). Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung in Kommunen: Zwischen politischen Vorgaben, Interessen von Akteur*innen und Evidenzansprüchen. In A. Czejkowska, S. Spieker, J.-M. Springer, & A. Wischmann (Hrsg.), *Schule zwischen Evidenz und Realität (Jahrbuch für Pädagogik 2026)*. Beltz Juventa.

Eiden, S., Demski, D., Bellenberg, G., Sendzik, N., & Helbig, M. (im Erscheinen). Die Komplexität kommunaler Steuerungspraxis zum Abbau von Bildungsbarrieren. In J. Scharf, S. Bernhard, M. Pfof, & T. Riecke-Baulecke (Hrsg.), *Abbau von Bildungsbarrieren in formalen, non-formalen und informellen Lernumwelten von der Kindheit bis zum jungen Erwachsenenalter* (Arbeitstitel).

Sendzik, N., Helbig, M., Demski, D., Bellenberg, G., Eiden, S., Edelstein, B., & Hugo, J. (Hrsg.). (2025). *Ungleich fördern – gerecht steuern: Begründungen, Umsetzungen und Wirkungserwartungen einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung im Bildungssystem (DDS – Die Deutsche Schule, Beiheft 20)*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999812>

Bellenberg, G., Demski, D., Edelstein, B., Eiden, S., Helbig, M., Hugo, J., & Sendzik, N. (2025).

Einführung in das Beiheft: Ungleich fördern – gerecht steuern. Begründungen, Umsetzungen und Wirkungserwartungen einer bedarfsorientierten Ressourcensteuerung im Bildungssystem. In N. Sendzik et al. (Hrsg.), *Ungleich fördern – gerecht steuern (DDS – Die Deutsche Schule, Beiheft 20, S. 7–14)*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999812.01>

Helbig, M., & Sendzik, N. (2025). Herausforderungen und Lösungsansätze der kommunalen Bildungsplanung: Ein Interview mit den Dezernent*innen Monika Nienaber-Willaredt, Vicki Felthaus und Dirk Grunert. In N. Sendzik et al. (Hrsg.), *Ungleich fördern – gerecht steuern* (S. 127– 140). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999812.09>

Helbig, M., Sendzik, N., & Hugo, J. (2025). Ist es rechtlich ein Problem, wenn die eine Schule mehr Geld bekommt als eine andere? Ein Interview mit dem Bildungs- und Sozialrechtler Michael Wrase. In N. Sendzik et al. (Hrsg.), *Ungleich fördern – gerecht steuern* (S. 36–42). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999812.03>

Sendzik, N., & Helbig, M. (2025). Zivilgesellschaftliche Impulse für das Bildungssystem: Die Rolle von Stiftungen. Ein Interview mit Katharina Lezius und Markus Warnke. In N. Sendzik et al. (Hrsg.), *Ungleich fördern – gerecht steuern* (S. 160–171). Waxmann.
<https://doi.org/10.31244/9783830999812.11>

Sendzik, N., Eiden, S., Demski, D., Bellenberg, G., & Helbig, M. (2025). Zum Stand einer bedarfsorientierten Mittelausstattung von Schulen in sozial schwieriger Lage durch die Bundesländer und Kommunen. In N. Sendzik et al. (Hrsg.), *Ungleich fördern – gerecht steuern* (DDS – Die Deutsche Schule, Beiheft 20, S. 101–126). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830999812.08>

Helbig, M. (2024). Soziale Polarisierung in den deutschen Städten. In Statistisches Bundesamt, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, & Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.), *Sozialbericht 2024* (S. 268–272). https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/7.2.pdf

Helbig, M., Bayer, M., & Karwath, C. (2025). Soziale Ungleichheiten im deutschen Schulsystem.

Welche Rolle spielt Kinderarmut? *KiTa aktuell spezial*, 02, 33–35.

Edelstein, B., Sendzik, N., Hermstein, B., & Racherbäumer, K. (Hrsg.). (2023). *Was kann die Einzelschule gegen Bildungsungleichheit ausrichten?* DDS – Die Deutsche Schule, 115(3).
<https://doi.org/10.31244/dds.2023.03>

Sendzik, N., Edelstein, B., Hermstein, B., & Racherbäumer, K. (2023). Editorial zum Schwerpunktthema: Was kann die Einzelschule gegen Bildungsungleichheit ausrichten? Eine kritische Auseinandersetzung mit Prämissen, Ansätzen und Praktiken der Schulentwicklungsforschung. *DDS – Die Deutsche Schule*, 115(3), 177–188. <https://doi.org/10.31244/dds.2023.03.01>

Helbig, M. (2023). *Eine „faire“ Verteilung der Mittel aus dem Startchancenprogramm erfordert eine ungleiche Verteilung auf die Bundesländer: Eine Abschätzung der Mittelbedarfe für die deutschen Grundschulen anhand der Armutsquoten in den Sozialräumen* (WZB Discussion Paper No. P 2023- 001). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2023/p23- 001.pdf>

Beiträge in Medien

Helbig, M. (2024, 7. Juni). *Mehr Geld für arme Schulen – ein Wagnis mit Risiken und Nebenwirkungen*

[Interview]. *campus schulmanagement* (Online-Magazin).

Sendzik, N. (2024, 15. Juni). *Rezept gegen Bildungsungleichheit? Startchancen-Programm geht an den Start [Interview]. Deutschlandfunk – Campus und Karriere.*

Sendzik, N. (2023, 13. Juli). *Gute Bildung trotz ungleich verteilter Chancen – Was die Forschung weiß und Kommunen tun können [Interview]. Koordinierungsstelle Bildungsmonitoring (KOSMO).*